

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 18. Juni 1962

Blatt 1274

Bürgermeister Franz Jonas:

Das Europa-Gespräch 1962  
=====

18. Juni (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 17. Juni, über das Europa-Gespräch 1962 und über den Konflikt der Krankenkassen und Ärztekammer.

Der Bürgermeister führte aus: "Man liebt Wien in aller Welt als Stadt der Lebensfreude, der Musik und des Gesangs. Freilich werden dabei allzuoft in das Portrait unserer Stadt Züge eingezeichnet, die über den Ernst, über den Aufbauwillen des Wieners und seine Hilfsbereitschaft hinwegtäuschen. Heute beginnt die letzte der diesjährigen Wiener Festwochen und zu ihrer Einleitung will ich an einem Beispiel in Erinnerung rufen, daß Wien eine Stadt ist, in der man nicht nur Festwochen zu feiern versteht, sondern in der man auch darauf bedacht ist, gerade im Rahmen dieser heiteren und beschwingten Wochen auch das Ernste und Verantwortungsbewußte zu Wort kommen zu lassen. Diese letzte Woche wird neben den anderen Veranstaltungen durch das Europa-Gespräch **ausgezeichnet** sein, welches bereits zum fünften Male stattfindet. Lassen Sie mich, ehe ich zu diesem Gespräch etwas sage, einen kurzen Überblick halten, aus dem ersichtlich sein soll, warum wir gerade inmitten der festlichen Tage auch die ernste Stimme unserer europäischen Gespräche zu Wort kommen lassen.

./.

Schon 1935 schrieb der spanische Philosoph und Staatsmann Salvador de Madariaga in einem Zeitungsartikel, man solle Wien ins Auge fassen, wenn man auf der Suche nach einer europäischen Hauptstadt sei. Er meinte, daß keine andere Stadt so wie Wien ein Symbol europäischer Problematik sei und im Herzen Europas liege. Ähnlich äußerte sich erst vor ganz kurzer Zeit die amerikanische Zeitung "Washington Post" in einem Artikel über die Probleme der europäischen Integration. Sie sagte, " von einem Europa ohne Wien zu sprechen, wäre ebenso wie eine Geschichte der Musik, in der Mozart nicht vorkommt". Über diese besondere Lage und Aufgabe unserer Stadt geben wir uns keinem Zweifel hin und deshalb ist es selbstverständlich, daß Wien bereit ist, die Integration Europas zu unterstützen und sie vor allem geistig vorzubereiten.

Im Rahmen einer europäischen Parlamentarier-Konferenz im Jahre 1956 in Wien habe ich namens unserer Stadt mitgeteilt, daß wir bemüht sein werden, die Bestrebungen zur Einigung Europas mit allen Kräften zu unterstützen. Daß ich schon zwei Jahre später aus den Händen des Präsidenten des Europarates den Straßburger Europapreis für unsere Stadt übernehmen konnte, zeigt, daß es sich nicht um ein leeres Versprechen gehandelt hat, sondern daß wir dem Wort die Tat folgen ließen. Seither haben wir in vier europäischen Seminaren, die dem Erziehungs-, Presse- und Rundfunkwesen gewidmet waren, viele praktische Richtlinien erarbeitet, die beigetragen haben, die Integration Europas auf den genannten Sektoren voranzutreiben. So wurde beispielsweise als Ergebnis des ersten dieser Seminare das Schulbuch "Unser Europa" gedruckt, das unzähligen Kindern ein Wegweiser in das Europa der Zukunft geworden ist. Auch die Rundfunkzusammenarbeit in der Aktion "Bayern, Österreich, Schweiz", die den Rundfunkhörern schon so vertraut ist, wurde im Rahmen eines solchen Seminars begründet.

In den Europa-Gesprächen selbst haben wir versucht, die breite Öffentlichkeit über alle aktuellen Probleme zu informieren, vor allem über die Integration. Viele von den führenden Männern des zukünftigen Europa haben hier das Wort ergriffen und dadurch aus erster Hand der Wiener Bevölkerung nicht nur Information, sondern auch die Gelegenheit gegeben, selbst Fragen zu stellen

und mit den auswärtigen Experten zu diskutieren. Diese Gespräche behandelten die europäischen Probleme vom Standpunkt der Wirtschaft und Politik, der Wissenschaft und Kunst. Für das diesjährige Europa-Gespräch wurde das Thema "Europa in den Augen der andern" gewählt. Wir werden also diesmal die seltene Gelegenheit haben, nicht nur führende europäische Experten zu Wort kommen zu lassen, sondern auch die kritische Stimme von hervorragenden Gästen aus afrikanischen und asiatischen Ländern zu hören. Es ist kein Zufall, sondern volle Absicht, daß dieses Thema gewählt wurde, denn es beherrscht nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft die öffentliche Meinung der Welt und wird für die Gestaltung der internationalen Verhältnisse von steigender Bedeutung sein. Es ist nicht nur für jene europäischen Länder interessant, die Kolonialbesitz hatten, sondern es ist davon der ganze europäische Kontinent als eine Einheit betroffen.

In der Zeit vor dem ersten Weltkrieg bezeichnete man Europa als die Werkstatt der Welt. Damals war unser Kontinent am meisten industrialisiert und damals standen die europäischen Kolonialmächte auf dem Höhepunkt ihrer Macht. Aber seither hat sich unendlich viel geändert und die internationalen Verflechtungen auf dem Gebiete der Technik und Wissenschaft, der Ernährung und des Verkehrs sind noch enger geworden, die gegenseitige Abhängigkeit der einzelnen Völker und Staaten ist noch stärker geworden. Es ist deshalb kein Wunder, daß heute kein Land für sich allein leben kann und jeder Fortschritt oder Rückschritt in der ganzen Welt Auswirkungen hat. Das wirklich brennende Weltproblem sind die großen Unterschiede in der Entwicklung der einzelnen Völker. Wir haben Staaten mit hochentwickelter Industrie und Landwirtschaft, in denen dank der guten Ernährung, dank der ausreichenden ärztlichen Versorgung und der fortschrittlichen Sozialpolitik, die Menschen immer älter werden, in denen es keine Analphabeten und keine Seuchen gibt. Auf der anderen Seite gibt es Länder, in denen Industrie und Landwirtschaft noch lange nicht voll entwickelt sind, in denen hunderte Millionen Menschen nicht satt werden, in denen es eine hohe Sterblichkeit, aber dafür keine Schulen gibt. Wir Österreicher sind im Vergleich zu den Vereinigten Staaten von Amerika ein armes Land. Aber im Vergleich zu Ländern in anderen Erdteilen sind wir

reich und wohlhabend. Und so erkennen wir an unserer eigenen Situation, wie notwendig es ist, den Hunger und die Unwissenheit in der Welt zu bekämpfen.

In unserem diesjährigen Europa-Gespräch sollen die Standpunkte offen und ehrlich vertreten werden, und es soll die Wahrheit gesucht werden im Verhältnis zwischen den Völkern. Ich betrachte es als eine der schönsten Aufgaben der Kulturpolitik unserer Stadt Wien, auf diese Weise unserer Bevölkerung nicht nur die Fenster Europas zu öffnen, sondern den weltpolitischen Horizont sichtbar zu machen. Ich hoffe und wünsche, daß möglichst viele Wienerinnen und Wiener von dieser Gelegenheit Gebrauch machen und an den Veranstaltungen des diesjährigen Europa-Gesprächs lebhaften Anteil nehmen.

#### Krankenkassen - Ärztekammer

Als ich in meiner Radiorede am Ostersonntag, dem 22. April, zum vertragslosen Zustand zwischen Gebietskrankenkasse und Ärztekammer Stellung nahm, und an beide Teile appellierte, die Verhandlungen so rasch wie möglich wieder aufzunehmen, konnte ich nicht wissen, daß zwei Monate später der Konflikt noch immer nicht beigelegt sein wird. Wohl haben vor Eintreten des vertragslosen Zustandes Verhandlungen zwischen den beiden Partnern stattgefunden, doch führten sie zu keinem Erfolg und die Kündigung des Vertrages wurde wirksam. Ich sagte damals wörtlich, daß es ohne Verhandlungen nicht geht und daß ein Diktat unmöglich ist. Je später verhandelt wird, umso mehr versteifen sich die Fronten und umso schwieriger würde es sein, zu einer Einigung zu kommen. Ich wies besonders darauf hin, daß sich der vertragslose Zustand auf zehn Krankenkassen auswirkt und dadurch 1,2 Millionen Versicherte und Mitversicherte betroffen sind.

Mein Appell an die beiden Vertragspartner hatte leider keine Wirkung, ebenso wie der Versuch des städtischen Gesundheitsreferenten, Stadtrat Dr. Glück, der sich auch bemühte, die beiden Partner an den Verhandlungstisch zu bringen und ihnen zu diesem Zweck eine Verhandlungsgrundlage zur Diskussion stellte. Augenscheinlich waren die damals bevorstehenden Wahlen in die Wiener Ärztekammer die Ursache dafür, daß es während dieser Zeit zu keinen Verhandlungen kam. Aber auch nach den Wahlen in die Ärzte-

kammer, die bekanntlich am 19. Mai stattfanden, änderte sich praktisch nichts am vertragslosen Zustand, die Standpunkte auf beiden Seiten haben sich kaum geändert. Die Ärztekammer gab zu verstehen, daß sie in unwesentlichen Punkten mit sich reden lassen würde, daß sie aber an ihrem Forderungsprogramm festhalten müsse. Die Gebietskrankenkasse hingegen stellt fest, daß die Erfüllung der ärztlichen Forderungen zu einer 65prozentigen Erhöhung der Arztehonorare führen würde und eine jährliche Mehrausgabe von 118 Millionen Schilling notwendig wäre, die einfach nicht vorhanden sind. Sollte die Gebietskrankenkasse die ärztlichen Forderungen erfüllen, dann müßte entweder eine Erhöhung der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge oder aber eine Einschränkung der Kassenleistungen vorgenommen werden. Der Österreichische Gewerkschaftsbund erklärte hingegen, daß er weder einer Beitragserhöhung noch einer Leistungseinschränkung zustimmen könnte. Die Gebietskrankenkasse hatte seinerzeit der Ärztekammer einen Gegenvorschlag überreicht, der eine Erhöhung der ärztlichen Honorare von 14 Prozent mit sich bringen und der Gebietskrankenkasse Mehrausgaben von 35 Millionen Schilling verursachen würde. Dieser Gegenvorschlag wurde bekanntlich von der Ärztekammer nicht akzeptiert.

Vor den Pfingstfeiertagen hat nun Bundesminister Proksch Besprechungen mit den Vertretern der Gebietskrankenkasse und der Ärztekammer abgehalten und Informationen entgegengenommen, die nun zu prüfen sind und die eventuell als Grundlage für Verhandlungen dienen könnten. Im gleichen Sinne hat Bundesminister Proksch in der letzten Sitzung des Nationalrates eine Anfrage beantwortet, wobei er auch feststellen mußte, daß bisher keiner der beiden Partner von ihm eine Vermittlung verlangt hat.

In der vergangenen Woche erhielt ich von den Ärztevertretern der Wiener Spitäler Telegramme, in denen ich aufgefordert wurde, auf möglichst rasche Verhandlungen zwischen der Gebietskrankenkasse und der Ärztekammer hinzuwirken. Nun kann ich darauf hinweisen, daß ich bereits zu Ostern für rasche Verhandlungen eintrat und selbstverständlich auch jetzt noch dafür bin, damit der vertragslose Zustand möglichst bald beendet wird. Ich muß aber, so wie es Bundesminister Proksch getan hat, darauf hinweisen, daß der Vertrag zwischen der Gebietskrankenkasse und den Ärzten privat-

rechtlichen Charakter hat, sodaß mir eine behördliche Einflußnahme in diesem Streitfall nicht möglich ist. Des weiteren sei mir die Feststellung erlaubt, daß der Konflikt zwischen Gebietskrankenkasse und Ärztekammer in keiner Weise die Wiener Spitäler berührt, denn hinsichtlich der Spitalsleistungen erfüllt die Gebietskrankenkasse alle ihre Verpflichtungen für ihre Mitglieder. Im übrigen gibt es, so versicherte mir der neue Präsident der Ärztekammer bei seiner Angelobung im Rathaus, dank der verständnisvollen Haltung der Gemeindeverwaltung in den Wiener Spitälern keine offenen Fragen und es herrsche ein gutes Betriebsklima.

So weit ich informiert bin, wird Bundesminister Proksch in den nächsten Tagen die Vertreter der beiden Vertragspartner wieder zu sich einladen und das wäre dann der Zeitpunkt, in dem ernsthafte Verhandlungen aufgenommen werden müßten. Eine weitere unversöhnliche Haltung würde das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient noch mehr belasten und daran könnte die Ärztekammer am wenigsten interessiert sein.

So wie die Ärztekammer hat auch die Gemeinde Wien Verträge mit der Krankenkasse, die sich vor allem auf die Höhe der Spitalsverpflegskosten für die Kassenmitglieder beziehen. Natürlich gibt es auch bei diesen Problemen verschiedene Auffassungen und Meinungen, weil es sich, genauso wie beim Ärztekonflikt, um sehr hohe Beträge handelt. Aber die Krankenkasse und die Gemeinde haben es bisher immer verstanden, auf gütlichem Wege zu Vereinbarungen zu kommen, die natürlich ein Kompromiß, aber für beide Teile erträglich sind. In einem einzigen Falle konnte sich die Gemeinde mit der Krankenkasse nicht einigen, und damals haben sich beide einem Schiedsgericht unterworfen, dessen Spruch sie als verbindlich anerkannt haben. Man kann also Streitfragen lösen, wenn Verständnis und Rücksichtnahme auf die gegenseitigen Bedürfnisse vorhanden sind."

- - -

"Unzeitgemäße" Statistik:

In Wien gibt es 14.558 zentralbeheizte Wohnungen  
=====

18. Juni (RK) Das erste Heft der "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" in diesem Jahr ist soeben erschienen. Es behandelt die Monate Jänner bis März. Die einleitende statistische Arbeit ist daher bei der gegenwärtigen Hitze etwas unzeitgemäß, trotzdem aber interessant: Es gibt in Wien insgesamt 14.558 Wohnungen mit Zentralheizung, das sind etwas mehr als zwei Prozent. Die meisten zentralbeheizten Wohnungen, nämlich 54 Prozent, befinden sich einleuchtenderweise im 1. Bezirk, im Diplomatenviertel des 4. Bezirkes, in Hietzing Währing und in der Cottage des 19. Bezirkes. Dabei ist bemerkenswert, daß diese Bezirke nur 16 Prozent des Wohnungsbestandes von Wien enthalten. Nicht nur prozentuell, sondern absolut die meisten zentralbeheizten Wohnungen gibt es im 1. Bezirk, nämlich 2.789; das sind 22,6 Prozent. Die wenigsten hat der 20. Bezirk mit 77 Wohnungen.

Selbstverständlich sind die neuerbauten Häuser in wesentlich stärkerem Maße mit Zentralheizungen ausgestattet. In den bis zum Jahre 1945 errichteten Häusern besitzen nur 1,5 Prozent der Wohnungen Zentralheizung, in den seither erbauten Häusern jedoch mehr als fünf Prozent. Seit dem Jahre 1951 hat sich die Zahl der Wiener Wohnhäuser mit Zentralheizung mehr als verdoppelt.

Die übrigen Statistiken der "Mitteilungen" beschäftigen sich unter anderem wie stets mit dem Wetter in den ersten drei Monaten dieses Jahres, dem Bevölkerungsstand, Fremdenverkehr, der Bautätigkeit, den Leistungen der Stadtwerke und den Märkten.

- - -

Bezirkslehrer- und Hauptschullehrerkonferenzen  
=====

18. Juni (RK) Jährlich treten die Wiener Lehrer knapp vor dem Schulschluß zu den Bezirkslehrer- und Hauptschullehrerkonferenzen zusammen. Dabei wird über die Erziehung und Unterrichtsarbeit beraten. Vor zwei Jahren stand die musische Erziehungsarbeit im Mittelpunkt der Beratungen, im Vorjahr bildeten die Probleme des Zeitgeschichteunterrichtes das Thema der Lehrerkonferenzen. Heuer standen im Hinblick auf die kommende Schulreform Fragen der Auswahl des Lehrstoffes und der Methode des Unterrichtes zur Diskussion.

Der Präsident des Stadtschulrates für Wien, Nationalrat Dr. Neugebauer, der mehrere Konferenzen besuchte, betonte in seinen an die Lehrerschaft gerichteten Ansprachen, daß die in Wien abgehaltenen Lehrerkonferenzen eine beispielgebende demokratische Einrichtung sind, nicht nur für Österreich, sondern auch für das Ausland. Die Ergebnisse der Beratungen befruchten die für unsere Kinder so überauswichtige Arbeit der Schule. Zum Thema der heurigen Lehrerkonferenzen bemerkte Dr. Neugebauer, daß ein zweckentsprechender Lehrplan, in dem endlich die Stofffülle gesichtet und gelichtet sein werde, das Kernstück der Schulreform sei. Auch die neuen Schulgesetze könnten erst durch gute Lehrpläne, an deren Schaffung alle Lehrer mitzuarbeiten berufen sind, das österreichische Schulwesen wirklich reformieren und den Zeiterfordernissen anpassen.

- - -

Wieder Zeugnisberatung des Landesjugendreferates  
=====

18. Juni (RK) Das Landesjugendreferat des Kulturredes der Stadt Wien richtet für Donnerstag, den 28. Juni, in der Zeit von 10 bis 18 Uhr, und Freitag, den 29. Juni, von 10 bis 13 Uhr, in der Wiener Urania, Turmstiege, wieder eine Zeugnisberatungsstelle ein. Dort stehen erfahrene Lehrer und Psychologen ratsuchenden Eltern und Schülern kostenlos zur Verfügung.

- - -



Der erste Badesonntag  
=====

18. Juni (RK) Sechs Wochen nach Beginn der diesjährigen Badesaison stellte sich gestern der erste Badesonntag ein. Trotz der richtig hochsommerlichen Temperatur war aber die Kapazität der städtischen Sommerbäder etwa nur zur Hälfte ausgenützt. Insgesamt wurden 36.000 Badegäste gezählt, darunter 15.000 auf dem Gänsehüfel. Die meisten Badegäste hatten sich schon in den frühen Vormittagsstunden eingefunden. Die größeren städtischen Sommerbäder meldeten folgende Besucherzahlen: Laaer Berg-Bad 5.200, Kongreßbad 2.800, Krapfenwaldl 2.500 und Ottakringer Bad 1.600.

- - -

Eine neue Zweiganstalt der Zentralsparkasse  
=====

18. Juni (RK) Direktor Kostron nahm heute früh die neue Zweiganstalt der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien 17, Hernalser Hauptstraße-Ecke Wattgasse in Betrieb. Die Zentralsparkasse errichtete, den wirtschaftlichen Erfordernissen von Hernalss Rechnung tragend, für ihre zahlreichen Kunden dieses modernst ausgestattete Lokal. Die ersten Kunden wurden an den Schaltern mit Blumensträußchen begrüßt.

Nächste Woche wird die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ihre 50. Zweiganstalt eröffnen. Es ist dies die Zweiganstalt Burggasse-Ecke Kaiserstraße.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"  
=====

18. Juni (RK) Mittwoch, den 20. Juni, Route 4 mit Besichtigung des Verkehrsbauwerks Südtiroler Platz, des Volksheimes Arthaberplatz, des Laaer Berg-Bades und des Neubaues der Heizwerkstätte sowie städtischer Wohnhausanlagen und sonstiger Einrichtungen im 10. und 11. Bezirk. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 13.30 Uhr.

- - -

## Wiener Festwochen 1962

=====

Das Programm für Mittwoch, 20. JuniTheater:

- Burgtheater: Gerhart Hauptmann: "Die Ratten"  
 Akademietheater: Johann Nestroy: "Das Mädl aus der Vorstadt"  
 Theater an der Wien: Kammermusik  
 Staatsoper: Richard Wagner: "Die Meistersinger von Nürnberg"  
 Volksoper: Emmerich Kálmán: "Die Zirkusprinzessin"  
 Theater in der Josefstadt: Arthur Schnitzler: "Der einsame Weg"  
 Volkstheater: Henrik Ibsen: "Peer Gynt"  
 Kammerspiele: Norman Barasch und Caroll Moore: "Der selige Herr Leidenfrost"  
 Raimundtheater: Emmerich Kálmán: "Die Herzogin von Chicago"  
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: John Murphy: "Mit leeren Händen"

Musik:

19.00 Uhr, Dom St. Stephan

Orgelkonzert

Wilhelm Mück (Orgel)

19.30 Uhr, Musikverein (Großer Saal)

Jubiläumsfest der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien

OrchesterkonzertWolfgang Amadeus Mozart: Symphonie D-Dur, KV 504  
(Prager Symphonie)

Claude Debussy: Ibéria

Arthur Honegger: Prélude, Fugue et Postlude, tirés  
d'Amphion

Igor Strawinsky: Der Feuervogel

Orchestre de la Suisse Romande, Dirigent Ernest Ansermet

19.30 Uhr, Musikverein (Brahmssaal)

Jubiläumsfest der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien

Kammermusik

Johannes Brahms: Klarinettenquintett h-moll, op. 115

Paul Hindemith: Oktett für Klarinette, Fagott, Horn,  
Violine, zwei Bratschen, Violoncello  
und Kontrabaß

Franz Schubert: Klavierquintett A-Dur, op. 114

Kammermusikvereinigung der Berliner Philharmoniker

19.30 Uhr, Konzerthaus (Mozartsaal)

Berg-Strawinsky-Zyklus

Igor Strawinsky: Drei Stücke für Streichquartett  
 Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett  
 Igor Strawinsky: Concertino  
 Alban Berg: Lyrische Suite  
 Lasalle-Quartett

Sonstige Veranstaltungen:

Internationales Kulturzentrum, 1, Annagasse 20

Meisterkurse für Klavier

Paul Badura-Skoda, Alfred Brendel, Jörg Demus

18.45 Uhr, Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf, 12,  
 Hetzendorfer Straße 79: Modeschau

14, 17. und 20 Uhr, Künstlerhaus-Kino, 1, Akademiestraße 13,  
 Internationale Filmfestwoche: "Beschreibung eines  
 Kampfes" und "Passion", "Beim Photographen" (Zeichen-  
 trickfilme).

10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung:  
 "Phantastische Malerei der Gegenwart".

9 bis 17 Uhr, Wiener Secession, 1, Friedrichstraße 12, Ausstel-  
 lung: "Graphik".

10 bis 13, 15 bis 18 Uhr, Kunsthistorisches Museum, 1, Maria  
 Theresien-Platz, Ausstellung: "Europäische Kunst um  
 1400".

9 bis 16 Uhr, Österreichische Galerie im Oberen Belvedere, 3,  
 Prinz Eugen-Straße 27, Ausstellung: "Romantische Glas-  
 malerei in Laxenburg".

10 bis 18 Uhr, Akademie der bildenden Künste, 1, Schillerplatz 3,  
 Ausstellung: "Arthur Schnitzler - 1862 bis 1962",  
 Leben-Werk-Schicksal.

10 bis 13, 15 bis 18 Uhr, Gemäldegalerie der Akademie der  
 bildenden Künste, 1, Schillerplatz 3, Ausstellung:  
 "Gemälde aus dem Legat Wolfgang von Wurzbach (2. Teil)".

9.15. bis 18 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karls-  
 platz, Ausstellung: "Johann Nestroy - Gedenkausstel-  
 lung zum 100. Todestag".

11 bis 12 Uhr, Österreichische Nationalbibliothek, Globussammlung,  
 1, Josefsplatz 1, Ausstellung: "Historische Globen".

10 bis 18 Uhr, Ausstellungsraum des Kulturamtes der Stadt Wien,  
 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, Ausstellung: "Kurt  
 Moldovan - Antike und Gegenwart".

10 bis 13, 16 bis 18 Uhr, Galerie Willy Verkauf, 1, Riemergasse 14,  
 Ausstellung der Künstlergruppe "Der Kreis": "Bilder im  
 Taschenformat".

11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/II, Aus-  
 stellung: "Neue Österreichische Kunst" (Wolfgang  
 Hollegga, Josef Mikl, Markus Prachensky, Arnulf Rainer).

10.00 Uhr, Volkshalle des Wiener Rathauses Europa-Gespräch:  
 "Europa in den Augen der andern".

11 bis 19 Uhr, Galerie im Griechenbeisl, 1, Fleischmarkt, Ausstellung: "Imago 62", Malerei, Graphik, Plastik.

Wiener Konzerthaus, 3, Lothringerstraße 20, Logen-Foyer: Herbert Schneider (München), Malerei 1959 bis 1962; Mozart-Foyer: Prof. Harold Reitterer (Maurach), Landschaftsaquarelle.

Bezirksveranstaltungen:

2. Bezirk:

17.00 Uhr, Städtische Bücherei, Zirkusgasse 33: Dichterlesung. Mira Lobe liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.

18.00 Uhr, Hochhaus, Festsaal, Praterstern 1: Schülerakademie. Mitwirkende: Lehrpersonen und Schüler. Eintritt frei. (Karten in den Kanzleien der beteiligten Schulen und in der Bezirksvorstehung.)

3. Bezirk:

15.00 Uhr, Städtische Bücherei, Rabengasse 6: Dichterlesung. Vera Ferra-Mikura liest aus eigenen Werken.

19.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Karl Borromäus-Platz 3: "Festkonzert". Zur Aufführung gelangen Werke von Beethoven, Mozart, Chopin, Bach, J. Strauß, Bartók u.a. Ausführende: Schüler der Musikschule, Strohgassee 15, Leitung: Direktor Prof. Arnold Röhrling. (Karten beim Portier des Amtshauses und in der Musikschule erhältlich.)

4. Bezirk:

9 bis 17 Uhr, Prinz Eugen-Straße 20-22: Photoausstellung: Distrikt Glasgow (Schottland). Wiener Naturfreunde-Photogruppen. Eintritt frei.

5. Bezirk:

14 bis 21 Uhr, Volkshochschule Margareten, Stöbergasse 11-15: Ausstellung. "Reiseimpressionen". Aquarelle und Zeichnungen von akademischem Maler Frederick H. Schiff.

20.00 Uhr, (bei Schlechtwetter am 22. Juni) Hof des Alt-Wiener Hauses, Schloßgasse 15: Margaretnr Künstler. Mitwirkende: Gerda Ristl-Arnold, Inge Stick, Alexander Pichler, Karl Weber, Josef Graf, Trude Brauner-Kres, Günther Falusy, Franz Pichler, Karl Liko, Jugendballettgruppe Hans Kres. Ansage: Franz Hanusch. Klavier: Heinz Horak, Künstlerische Leitung: Hans Kres. (Karten bei Herrn Michalek, Schloßgasse 15, in der Bezirksvorstehung, Schönbrunner Straße 54, und in der Ballettschule Hans Kres, Castelligasse 19, erhältlich.)

6. Bezirk:

19.30 Uhr, (bei Schlechtwetter am 22. Juni), Hof des Haydn-Hauses, Haydngasse 19: "Alt-Wiener-Abend der Bezirksvorstehung". Besinnliches und Heiteres aus dem alten Wien in Wort und Ton. Gestaltung und verbindende Worte: Prof. Dr. Hugo Ellenberger. Mitwirkend: Die Wiener Konzertschrammeln, Eintritt 5 S.

10. Bezirk:

- 14.30 Uhr, Amalien-Kino, Laxenburger Straße 8-10: "Favoriten - Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft". Ein Fragespiel für die Favoritner Schuljugend mit Walter Niesner, veranstaltet von der Bezirksvorstehung und der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, im Einvernehmen mit dem Stadtschulrat für Wien. (Die Vorentscheidung für das Endspiel fand am 28., 29. und 30. Mai, und am 5. und 6. Juni, 15 Uhr, in der Volkshochschule Favoriten, Arthaberplatz 18, statt.) Eintritt frei.
- 19.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Arthaberplatz 18: Neue Filme aus dem Archiv der Stadt Wien - Kulturfilmstunde. Einleitende Worte: Dr. Karl Foltinek. Gastkarten 4.50 S, Karten für Jugendliche und Rentner 2.50 S.

11. Bezirk:

- 15.00 Uhr, Städtische Bücherei, Lorystraße 35-37: Dichterlesung. Mira Lobe liest aus eigenen Werken.
- 19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Lorystraße 35-37: Dichterlesung. Vera Ferrá-Mikura liest aus eigenen Werken.

12. Bezirk:

- 15.00 Uhr, Städtische Bücherei, Hetzendorfer Straße 43-45: Dichterlesung. Irene Stemmer liest aus eigenen Werken.
- 19.30 Uhr, Bezirksvorstehung, Schönbrunner Straße 259: "Streifzug durch die Wiener Operette". Johann Strauß, Suppé, Millöcker, Zeller. Ausführende: Opern- und Operettenstudio der Wiener Volksbildung Stephanie Kropiunigg (Sopran), Linda Sand (Soubrette), Rudolf Macas (Tenor), Heinz Perlmann (Buffo). Verbindende Worte und Klavier: Prof. Ernst Gundacker.
- 18 bis 20 Uhr, Meidlinger Heimatmuseum, Nymphengasse 7: "Wandteppiche aus der Gegenwart (1948 bis 1960)".
- 8 bis 15 Uhr, Bezirksvorstehung, Schönbrunner Straße 259, 1. Stock, Zimmer 8 a: Ausstellung: "So zeichnen Meidlinger Volks- und Hauptschüler". Eintritt frei.

13. Bezirk:

- 19.30 Uhr, Schloß Schönbrunn, Schloßhof: Gastkonzert der Singgemeinschaft Frauenchor "Lyra"-Remscheid sowie der Polizeichöre Wuppertal und Gelsenkirchen. Musikalische Umrahmung: Polizeimusik Wien. Dirigenten: Helmut Höngen, Werner Gassmann und Otto Altenburger. Eintritt frei.
- 9 bis 16 Uhr, Hietzinger Heimatmuseum, Am Platz 2: Ausstellung. Eintritt frei.

14. Bezirk:

- 9 bis 16 Uhr, Amtshaus Hietzing, Festsaal, 13, Hietzinger Kai 1: Ausstellung. Werke bildender Künstler des 14. Bezirkes. Eintritt frei.

16. Bezirk:

19.30 Uhr, Albert Sever-Saal, Schuhmeierplatz 17-18: Festkonzert der Wiener Symphoniker. Zur Aufführung gelangen Werke von Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Franz Schubert. Dirigent: Max Heider. Eintrittskarten zum Preis von 10, 12 und 14 S sind in der Bezirksvorstehung und an der Tageskasse des Albert Sever-Saales erhältlich.

17. Bezirk:

15.00 Uhr, Städtische Bücherei, Elterleinplatz 14: Dichterlesung. Lilly König liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.

18. Bezirk:

18 bis 21 Uhr, Knabenhauptschule, Schopenhauerstraße 79: "Und was er bildet, was er schafft.....". Schülerausstellung (Handarbeit und Zeichnen).

19.00 Uhr, Festsaal der Bezirksvorstehung, Martinstraße 100, 2. Stock: Vortragsabend, gestaltet von Schülern des Währinger Bundesgymnasiums unter dem Motto: "O beatrix Austria quae es patria praeclarorum filiorum et felicis gentis".

19. Bezirk:

19.30 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Gatterburggasse 14: Farblichtbildervortrag: "Jerusalem". Mitwirkende: Ernst und Liesl Maracek. Eintritt frei.

20. Bezirk:

15.00 Uhr, Städtische Bücherei, Leystraße 53: Dichterlesung. Othmar Franz Lang liest aus eigenen Werken.

23. Bezirk:

9 bis 16 Uhr, Amtshaus Liesing, Ausstellung der Knabenhandarbeiten der Hauptschule Atzgersdorf.

9 bis 16 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Historisches aus dem Bezirk Liesing.

--- --

Abschiedsbesuch des tschechischen Gesandten  
=====

18. Juni (RK) Der aus Wien scheidende tschechische Gesandte Dr. Richard Jozek stattete heute vormittag Bürgermeister Jonas seinen Abschiedsbesuch ab.

--- --

Vizebürgermeister Slavik begrüßte Berliner Philharmoniker  
=====

18. Juni (RK) Geradewegs von der Probe kamen die Berliner Philharmoniker heute mittag in das Wiener Rathaus, wo sie von Vizebürgermeister Slavik im Beisein von Vizebürgermeister Mandl und Stadtrat Lakowitsch in den neuen Repräsentationsräumen begrüßt wurden. Vizebürgermeister Slavik erinnerte daran, daß das Orchester bereits im Jahre 1956 in Wien war. Er freue sich, daß es nun heuer wieder in die österreichische Bundeshauptstadt gekommen ist, um die Wiener Festwochen zu verschönern. Der Vizebürgermeister betonte auch die Verbundenheit zwischen Berlin und Wien, nicht nur in künstlerischer Beziehung, sondern auch weil Wien viele Jahre hindurch ein ähnliches Schicksal wie Berlin hatte.

Zur Erinnerung an den diesjährigen Besuch überreichte dann der Vizebürgermeister dem künstlerischen Leiter des Orchesters, Stresemann, einen Johann Strauß aus Augarten-Porzellan. Der Berliner Orchesterchef dankte für den Empfang und sagte: "Wir haben uns alle auf diese Fahrt nach Wien gefreut und sind glücklich, hier sein zu dürfen!"

- - -

Rinderhauptmarkt vom 18. Juni  
=====

18. Juni (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 57 Kühe. Neuzufuhren Inland: 171 Ochsen, 306 Stiere, 562 Kühe, 136 Kalbinnen, Summe 1.175. Gesamtauftrieb: 171 Ochsen, 306 Stiere, 619 Kühe, 136 Kalbinnen, Summe 1.232. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 10.50 bis 12.80 S, extrem 13.30 bis 13.50 S, Stiere 10.60 bis 12.40 S, extrem 12.50 bis 12.80 S, Kühe 7 bis 10 S, extrem 10.10 bis 10.80 S, Kalbinnen 10.40 bis 12 S, extrem 12.10 bis 12.50 S; Beinlvieh Kühe 6 bis 7.80 S, Ochsen und Kalbinnen 8 bis 10.50 S.

Bei leichtem Qualitätsrückgang erhöhte sich der Durchschnittspreis bei Ochsen um 31 Groschen, bei Stieren um neun Groschen, bei Kühen um zehn Groschen und ermäßigte sich bei Kalbinnen um 18 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: für Ochsen 11.26 S, für Stiere 11.56 S, für Kühe 8.55 S und für Kalbinnen 10.76 S. Beinlvieh **verteuerte** sich bis zu 20 Groschen je Kilogramm.

In der Zeit vom 9. bis 15. Juni wurden 287 Rinder außer Markt bezogen.

---